

ger Verwirrung jetzt in grössere Theil derselben reichhaltig ist die dem vorigen Jahre B. die complutensische w. Auch besitzt die desselben von Lucas werden Bücher an einander verliehen. Man inen-Kirchhof no 34,

den Gebrauch der Bibliothek enthält eine r Schriften, die in das polizeilichen Medicin anzung werden alle in kann mit Recht diese lten Aerzte, Rechts- so haben sie sich an len. Der systematisch Benutzung der Bücher

kel: Veroin, Aerzt- g verheerten, zerstört. 2,000, von denen fast igkeit auswärtiger und zweckmässige Ankäufe, nahe an 7000 Bänden.

rkwürdige Manuscripte e Werke über deutsche Sie ist im Jahre 1843 lassenen Hamburgensien

Reichthum in einem zfeld: eine ausserlesene, Bücher. 2) Herr Ober- gensien. 3) Herr Prof. he Literatur: Sanskrit- he, persische. 4) Herr Wortmann gesammelten. Herr O. C. Gädechens: besonders alte Classiker, Kunstgeschichte, so wie 10 Gebote. 7) Dr. jur. rzüglich auch ausländi- e zur Diplomatie, deren 8) Herr Senator Hudt- Hübbe: Hamburgensien: vorzüglich eine zahl- ften. 11) Herr Pastor ung aecetischer Schriften g: englische Geschichte ratur; auch eine Münz- eine reiche und seltene runter viele alte Drucke t. 14) Herr Dr. Theol. 15) Herr Dr. jur. J. O. ambach: besonders eine er Liturgik und Hymno- etc. 17) Herr Oberalter atik und Hamburgensien- glich die theologischen omiletik reiche) und die eking, Dr.: Geschichte. besonders Criminalrecht. sem Namen besteht seit hülften gestifteter Verein, glieder bezweckt, im Besi- die Vervollkommnung in Ende versammeln sich ler Rumbaumschen Frei- Vorträge über das Schul-

und Erziehungswesen, die alsdann von den Mitgliedern besprochen werden. Das Resultat der Beurtheilung wird mit zu Protocoll genommen. Ferner sucht auch der Verein durch die wichtigsten pädagogischen Zeitschriften und Brochüren, welche unter den Mitgliedern circuliren, den Zweck der Vereinigung zu befördern. Auch besitzt der Verein eine Bibliothek, aus welcher die Mitglieder zu jeder Zeit Bücher entlehnen können. Das Bestreben des Vereins geht ferner dahin, durch einen mög- lichst systematischen Unterricht in den vorzüglichsten Zweigen der Pädagogik und Didactic angehende Lehrer auf ihr wichtiges Amt vorzubereiten und den Mangel eines Seminars theilweise zu ersetzen. Dies beabsichtigt der Verein durch eine in Verbindung mit der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erzie- hungswesens zu Michaelis 1844 auf's Neue gemeinschaftlich errichtete Unter- richts-Anstalt für angehende Lehrer (m. s. diesen Artikel). Die Theilneh- mer des schulwissenschaftlichen Bildungs-Vereins bestehen aus ordentlichen und be- merder des schulwissenschaftlichen Bildungs-Vereins bestehen aus ordentlichen und be- fördernden Mitgliedern. Unter die Ersteren können nur diejenigen aufgenommen werden, die wenigstens 3 Jahre im Schulfache gewirkt haben, mögen sie nun Schulgehilfen, Privatlehrer oder wirkliche Schullehrer seyn; vor dieser Zeit werden sie nur als Zuhörer zugelassen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist jetzt 60, die Zahl der befördernden Mitglieder 155. Die Gesetze und der Catalog der Bibliothek des Vereins sind gedruckt.

Den Vorstand bilden:

- Herr Theod. Hoffmann, p. t. Protocollist.
- J. H. H. Fick, p. t. Bibliothekar.
- F. H. Voss, p. t. Rechnungsführer.
- F. L. Lütens, p. t. Deputirter.
- H. G. E. Schwenzen, p. t. Deputirter.
- C. F. M. Nicolai, p. t. Deputirter.

Blinden-Anstalt von 1830 in Hamburg, neustädter Neustrasse no 86. Diese im Jahre 1830 von patriotischen Bürgern begründete Stiftung besteht jetzt in einer Er- ziehungs- und Unterrichts-Anstalt. In erstere werden Kinder beiderlei Geschlechts und ohne Unterschied der Religion, vom siebenten bis zum vierzehnten Jahre, sie mögen blind geboren oder erst später erblindet seyn, grösstentheils unentgeltlich, nach Umständen aber auch gegen eine mässige Vergütung, aufgenommen. Sie er- halten in der Anstalt selbst Obdach, Kleidung, Nahrung, alle sonstige erforderliche Lebensbedürfnisse, und geniessen daselbst eine aufmerksame und liebevolle Behand- lung. Sie werden wie Kinder einer Familie erzogen, erhalten einen ihren künftigen Verhältnissen und ihren Fähigkeiten entsprechenden Unterricht in der Religion, biblischen Geschichte und Bibelkunde überhaupt, Arithmetik und Geometrie, im Kopfrechnen und Lesen, in der Geographie, Naturgeschichte und Musik in Handarbeiten, z. B. im Stuhl-, Korb- und Mattenflechten, im Netzstricken, im Flechten mit Tuchecken, im Stricken, Stopfen und Nähen u. a. w., unter Um- ständen auch im Schreiben und in fremden Sprachen.

Ausserdem ist eine Blinden-Unterrichtsanstalt damit verbunden, woran auch erwachsene Blinde Theil nehmen können, in welcher Unterricht im Korb- und Rohr- flechten und in der Musik erteilt wird. Jedoch können die Schüler derselben auch den Unterricht der Pensionaire mit benutzen.

Die Direction und Administration besteht aus einem Vorstande, worunter ein Augenarzt, welchen gegenwärtig die Herren Joh. Bauck, Dr. de Chauffepié sen., J. G. F. Göring, G. H. Lutze, Dr. K. G. Zimmermann bilden. Aerzte der Anstalt sind Herr Dr. de Chauffepié sen. und Herr Dr. Zimmermann. Oberlehrer derselben ist Herr Richard, dessen Gattin der Oeconomic vorsteht, und zugleich Unterricht in weiblichen Handarbeiten erteilt; beide wohnen in der Anstalt und leiten die phy- sische und moralische Erziehung der Zöglinge; Unterricht in der Religion erteilt Herr Dr. J. C. Krüger, in der Musik Herr J. N. Schaller. Als Werkmeister erteilt Herr Schmidt den Unterricht in den verschiedenen Handarbeiten. Im Garten der Anstalt befinden sich die nothwendigsten Turngerüste zur Uebung der Kräfte und Gewandtheit.

Als Zöglinge befinden sich gegenwärtig in der Anstalt: 6 Knaben und 4 Mädchen, welche daselbst unentgeltlich erzogen und unterrichtet werden; ausserdem besuchen mehrere Schüler und Schülerinnen die Unterrichtsanstalt.

Anmeldungen zur Aufnahme geschehen bei Herrn Dr. Zimmermann, hohe Blei- chen no 43, Morgens vor 8½ Uhr. Der Besuch der Anstalt ist Einheimischen wie Fremden gestattet. Auch sind daselbst im besten Geschmack gearbeitete, von den Blinden gut und dauerhaft überflochtene, lackirte Stühle zur Ansicht und zum Ver- kauf ausgestellt.

Blinden-Anstalt, Wolff-Jülische, in der ersten Alsterstrasse, ausserhalb des Lübecker Thors. Herr Professor J. W. Jülisch Dr. gründete für Hamburg im Jahre 1830 die erste Blinden-Anstalt, welche, nachdem der unlängst verstorbene Herr Hauptpastor Dr. Wolff die Mitleitung derselben übernommen, das Prädicat: Wolff- Jülische Blinden-Anstalt erhielt und am 1 October 1844 durch die Wahl eines neuen Vorstandes, durch Revidirung der Statuten etc. neu constituirt wurde. Der Zweck dieser Anstalt ist blindgeborene und erblindete Kinder beiderlei Geschlechts und ohne Unterschied der Religion und des Standes zu erziehen und zu unterrichten, und wenn sie mittellos sind, ihnen Beides unentgeltlich zu gewähren. In Bezug auf Erziehung besteht die Hauptaufgabe in Erweckung und Ausbildung des religiösen